

# **Wiederentdeckte Bestände des Rentmeisteramtes Burghausen und seiner Unterbehörden im Staatsarchiv München**

(Vortrag, gehalten am 21. Mai 2014 in Altötting)

**Alexandra Risse, M.A.**

Meine Aufgabe war es, im Rahmen des BAS-Net-Projektes für das Oberösterreichische Landesarchiv Linz die Innviertel-relevanten Bestände der Mittel- und Unterbehörden der Regierung Burghausen im Staatsarchiv München nach dessen Vorgaben zu bearbeiten. Hierzu gehören die Bestände der Mittelbehörden Rentmeisteramt Burghausen, Rittersteueramt Burghausen und Landschaft Oberlands sowie die unterbehördlichen Bestände der Pfliegerichte des Innviertels Braunau, Friedburg, Mattighofen, Mauerkirchen, Ried, Schärding und Wildshut und die Bestände der Stadt Schärding, des Marktes Uttendorf und des Forst- und Wildmeisteramtes Mauerkirchen. Im Folgenden möchte ich Ihnen zunächst einen kurzen Überblick über die von mir bearbeiteten Bestände vermitteln und anschließend auf einige besondere Aktenbestände näher eingehen.

Der Bestand des Rentmeisteramtes Burghausen umfasst abschließend insgesamt 996 Akten aus den Jahren 1452 bis 1799, allerdings nimmt die Zahl der Akten nach 1779 deutlich ab, da nach dem Fall des Innviertels an Österreich in diesem Jahr viele Aufgaben des Rentmeisteramtes an die Rentdeputation Burghausen übertragen wurden. Aus dem Bestand des Rentmeisteramtes Burghausen ist etwa ein Drittel für das Innviertel relevant, allerdings ist der Inhalt dieser Akten vielfach nicht nur auf dieses Gebiet beschränkt. Der Bestand umfasst verschiedene Amtsbücher. Hierzu zählen Amtsinstruktionen, Urbare, Stiftbücher, Lagerbücher, Rechnungs- und Zehntbücher aber auch Memoriale, Revisionsprotokolle und Viztumsbücher. Darüber hinaus umfasst er aber auch unterschiedliche Rentamtsbeschreibungen. Dazu gehören Grenzbeschreibungen des Rentmeisteramtes, Beschreibungen des Grundbesitzes, der Mühlen, der Brauhäuser und der Schifffahrtsrechte auf dem Inn, Bürger- und Einwohnerlisten verschiedener Städte und Märkte sowie ein Akt über den finanziellen und grundherrschaftlichen Status des Rentmeisteramtes Burghausen im Jahr 1777.

Weitere Akten betreffen unter anderem Ratswahlen in verschiedenen Städten und Märkten, die Einstellung von Beamten, Grenz- und Markungsbeschreibungen, den Bau von Landstraßen, Uferbefestigungen und Wasserbauten vor allem an Inn und Salzach, das Schulwesen, kirchliche Angelegenheiten, grundherrschaftliche und staatliche Abgabenforderungen und Scharwerke sowie Jurisdiktions- und Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Ämtern des Rentmeisteramtes sowie mit

den Hofmarken der Adelligen und den kirchlichen und österreichischen Territorien.

Ein zweiter Bestand, der des Rittersteueramtes, umfasst insgesamt 74 Akten mit einer Laufzeit von 1644 bis 1807, wovon etwa zwei Drittel zumindest teilweise für das Innviertel relevant sind. Hierzu gehören die 36 Rittersteuerrechnungen aus dem Jahren 1653 bis 1806 sowie allgemeine Verwaltungsakten und Akten bezüglich der Eintreibung von ausständigen Rittersteuern und zu Versuchen, die Abgabenleistungen zu reduzieren.

Ebenfalls zumindest teilweise für das Innviertel relevant ist der Bestand der Landschaft Oberlands, welche die Gebiete der Rentmeisterämter Burghausen und Landshut umfasste. Dieser hat einen Gesamtumfang von 77 Akten mit einer Laufzeit von 1610 bis 1807. Er umfasst unter anderem Personalangelegenheiten und andere Akten der Aufschlagsämter, die für die Eintreibung einer Steuer verantwortlich waren, die mit der heutigen Mehrwertsteuer vergleichbar ist, sowie Angelegenheiten der Landsassen wie Adelserhebungen oder Verleihungen der Niedergerichtsbarkeit, des Weiteren verschiedene Zollsachen, die Gewerbeaufsicht, Ämtervergaben, Grenz- und Markungsangelegenheiten und die Aufsicht über die Herd- und Feuerstätten im Pfliegericht Mauerkirchen.

Bei den Beständen der Pfliegerichte des Innviertels sowie der Stadt Schärding, des Marktes Uttendorf und des Forst- und Wildmeisteramtes Mauerkirchen handelt es sich vor allem um Klein- und Kleinstbestände an Akten, Bänden, Rechnungen und Protokollen aus der Zeit von 1450 bis 1804, aus welchen allein der Bestand des Pfliegerichtes Friedburg mit einem Gesamtumfang von 115 Akten, 15 Bänden und zwei Rechnungen mengenmäßig deutlich herausragt. Die Akten betreffen im Allgemeinen vor allem verschiedene Jurisdiktions- und Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Pfliegerichten, einzelnen Ämtern und Hofmarken und mit den kirchlichen und österreichischen Territorien aber auch – neben vielem anderen – Angelegenheiten der einzelnen Kirchen und Pfarreien, Steuer- und Abgabenforderungen, Lehens-, Zoll- und Nachlasssachen, Grenz- und Pfliegerichtsbeschreibungen sowie Grenz- und Markungsangelegenheiten. Darüber hinaus enthalten die Bestände auch noch verschiedene Amtsbücher und Protokolle wie z.B. Salbücher, Stiftsregister, Untertanenverzeichnisse, Steuer-Protokolle sowie verschiedene Rechnungsbücher der einzelnen Pfliegerichte, Kasten- und Mautämter.

Im Folgenden möchte ich noch über einige interessante Beispiele aus den Beständen des Staatsarchivs München berichten. Beginnen möchte ich hierbei mit einigen Akten zur Personal- und Verwaltungsgeschichte des Rentmeisteramtes Burghausen. Als älteste Quelle hierzu kann im Staatsarchiv München das Bestandszettelbuch des Rentmeisteramtes Burghausen von 1452 bis 1485

genannt werden, das zum Teil vom Rentmeister Erasmus Maynberger registriert wurde. Dieses enthält die Bestandszettel, also die Einstellungsverträge verschiedener Pfleger und anderer Amtleute der Pfliegerichte, Zollämter und weiterer Ämter des Rentmeisteramtes Burghausen. Ebenfalls von Interesse ist hierzu eine Personalordnung der untergeordneten Beamten des Rentmeisteramtes Burghausen mit einem alphabetisch geordneten Amtsregister und Niederschriften der Eide der Beamten, die etwa von 1746 bis 1800 geführt wurde. Unter den Amtleuten, die zum Teil namentlich genannt werden, befinden sich unter anderem der Fiskal, der Bauschreiber und der Hofzimmermeister von Burghausen sowie der Kapell-Direktor, der Kapell-Schreiber und der Kapell-Diener von Altötting, aber auch verschiedene andere Amtleute aus den Märkten und Städten des Rentmeisteramtes. Aus Altötting gibt es darüber hinaus noch mehrere Akten über die Anstellung einiger Kanoniker, Kapellgegenschreiber und -mitverwalter in der Propstei Altötting sowie über die Einsetzung der dortigen Pröpste, die für gewöhnlich aus dem Adel stammten. Ein Beispiel für letztere ist der 1717 eingesetzte Propst Clement August von Wittelsbach, ein Sohn Herzog Maximilians II. Emanuel von Bayern, der gleichzeitig auch noch Bischof von Regensburg war. Aus den Jahren 1777 und 1778 ist im Zusammenhang mit der Verwaltungsgeschichte noch ein weiterer Akt erhalten, der die nach dem Tod des Kurfürsten Maximilian III. Joseph eingeforderten Eide und Pflichtabgaben von allen Beamten und Subalternen betrifft. Darin enthalten sind unter anderem auch Beschreibungen des im Schloss Burghausen und im Pfliegericht Schärding in kurfürstlichen Diensten stehenden Personals. Interessant ist diesbezüglich sicherlich auch ein Akt aus den Jahren 1778 bis 1781, der den Status des Rentamtes Burghausen am Ende des Jahres 1777 beschreibt. Dieser enthält eine Untersuchung darüber, was zur kurfürstlichen Allodialmasse gehörte oder noch landsteuerpflichtig war, sowie die Einforderung ausständiger Konditionssteuern und ein Verzeichnis der bei den Städten und Märkten des Rentamtes durch die Landesherrschaften aufgenommenen Kapitalien und Zinsleistungen<sup>1</sup>.

Eine kleinere Anzahl von Akten des Rentmeisteramtes Burghausen beschäftigt sich auch mit der Bevölkerung dieses Amtes. So sind verschiedene Abgabenlisten von Bewohnern der einzelnen Pfliegerichte erhalten aber auch Listen über die Bürger und Einwohner der Städte und Märkte Burghausen, Kraiburg, Marktl, Mattighofen, Mauerkirchen, Ried, Schärding und Trostberg aus dem Jahr 1690. Ebenfalls überliefert sind eine Volkszählung im Schloss Burghausen aus dem Jahr 1794 und ein Dekret Herzog Albrechts V. über den unchristlichen Lebenswandel der Bürger von Altötting aus dem Jahr 1579<sup>2</sup>.

---

1 StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 534, 759-763, 780, 808, 844, 882.

2 Vgl. u.a. StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 64, 338, 481, 793, 847.

Eine Aufgabe der bayerischen Behörden war in der frühen Neuzeit – wie auch noch heute – die Instandhaltung und Herstellung von Straßen- und Wasserbauten. Auch hierüber sind im Staatsarchiv München einige Akten erhalten. Als Beispiele für den Straßenbau können unter anderem der Bau der Landstraßen von Altötting nach Salzburg und der nach Wasserburg und die Landstraße von Landshut nach Passau angeführt werden. Ein weiterer Akt hierzu, der den Bau der Anzinger und neuen Parsdorfer Straße betrifft, die als eine Vorgängerstraße eines Teilstücks der heutigen B12 angesehen werden kann, beschreibt auch den hierzu eingeforderten Einsatz von 40 Sträflingen, die unter anderem mit Kleidung versorgt werden mussten<sup>3</sup>. Auch der Wasserbau wird in mehreren Akten thematisiert. Diese beschäftigten sich mit Brückenbauten und Uferbefestigungen, unter anderem an den Flüssen Inn, Salzach und Alz, da die Brücken und Verbeschlächtungen oftmals infolge von Hochwässern erneuert werden mussten. Zudem werden in den Akten auch mehrfach das Wehr in Altötting und das Innufer bei Neuötting und Burghausen behandelt<sup>4</sup>.

-

Verschiedene Akten befassten sich auch mit staatlichen Gebäuden im Bezirk des Rentmeisteramtes Burghausen – so mit dem Schlossbau in Trostberg der Jahre 1591 bis 1595, der Instandhaltung und Renovierung des Schlosses Kling oder dem Schloss Mattighofen<sup>5</sup>. Auch über das Schloss von Burghausen wurden mehrere Akten angefertigt. So befasst sich einer aus den Jahren 1607 bis 1611 unter anderem mit dem Unterhalt, der Unterbringung und der Besoldung der Schlosswache, der Organisation der Torwache und des Stalldienstes, den Wohnungen des Schlosskaplans und des Braumeisters und verschiedenen dortigen Instandhaltungs- und Bauarbeiten. Weitere Akten beschäftigten sich unter anderem mit der inneren und äußeren Kapelle des Schlosses Burghausen und deren Kaplänen, mit der Flintenschützengesellschaft im Zwinger des Schlosses und den dortigen Wohnungen von kurfürstlichen Amtleuten und Offizieren<sup>6</sup>.

-

Das Schloss von Burghausen diente auch als Staatsgefängnis. Dies ergibt sich unter anderem aus verschiedenen Akten, die straffällig gewordene und dort inhaftierte Adelige behandeln, sowie aus einem etwas außergewöhnlichen Akt, in welchem es um die Gefangenschaft des Alchemisten Domenico Manuel Caetano, des selbsternannten "Grafen von Ruggiero", geht. Bei diesem handelte es sich um einen berühmten Hochstapler, Alchemisten und angeblichen Goldmacher der Barockzeit, dessen Werdegang vor allem durch die Goldgier der Fürsten, Adligen und Bürger, aber auch infolge des hohen Geldbedarfs während verschiedener Kriege um die Wende vom 17. zum 18. Jahrhundert in Europa begünstigt wurde. Der etwa 1670 geborene Alchemist trat während seiner

---

3 Vgl. u.a. StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 513, 612, 613, 846.

4 Vgl. u.a. StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 50-53, 514-516, 518,583, 584, 611, 629, 965-968.

5 StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 225, 313, 714.

6 Vgl. u.a. StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 408-412, 433-443, 470, 588, 594, 609, 710.

kurzen Schaffenszeit in den Städten Verona, Augsburg und Brüssel auf und erschien auch an den Höfen in Madrid, Heidelberg, München, Wien und Berlin, wo er den Bürgern und Mächtigen mit wechselndem Erfolg weiszumachen suchte, er könne Gold herstellen. Der genannten Akt im Staatsarchiv München stammt aus den Jahren 1698 bis 1700, als Ruggiero durch den bayerischen Herzog Max Emanuel als Hochstapler inhaftiert wurde. Darin wurden die Rechnung für dessen Inhaftierung und die Kosten für dessen alchemistische Experimente verifiziert, für deren Begleichung einige Sachen des Grafen von Ruggiero verkauft wurden. Dieser wurde 1704 durch den Einmarsch der Österreicher befreit und wirkte daraufhin kurze Zeit in Wien, ehe er, als seine Betrügereien aufzufliegen drohten, weiter nach Preußen flüchtete, wo ihn König Friedrich I. ebenfalls einige Zeit beschäftigte. Der König ließ ihn schließlich, nachdem er ihn als Hochstapler entlarvt hatte, 1709 hinrichten<sup>7</sup>.

-

Zur Stadt Burghausen selbst sind ebenfalls mehrere Akten erhalten – so über die Reparatur des dortigen Rathaussaals im Jahr 1747, die Wasserleitung durch das St. Johannis Tor aus den Jahren 1749 bis 1761, das Arbeits- und Zuchthaus aus den Jahren 1766 bis 1793 und den Bau des dortigen Kapuzinerklosters in den Jahren 1618 bis 1620<sup>8</sup>. Auch das dortige Schulwesen wird mehrfach thematisiert. So befasst sich ein Akt mit dem Examen an der dortigen Lateinschule. Darin enthalten sind auch lateinische Schülerbriefe mit Altersangaben der Schüler, eine Liste der Schüler der verschiedenen Lateinklassen aus dem Jahr 1614 und Schreiben bezüglich der Wohnung des Schulmeisters aus den Jahren 1627 und 1629. Weitere Akten befassen sich in diesem Zusammenhang mit der Unterhaltung des höheren Schulwesens und der Einführung des Faches Philosophie in Burghausen<sup>9</sup>.

-

Mehrere der anfangs von mir genannten Bestände enthalten auch Skizzen und handkolorierte Bau- und Lagepläne. Als Beispiele hierfür lassen sich ein Lageplan des Schlosses Burghausen sowie detaillierte Pläne zum Umbau des dortigen Landschaftshauses anführen. Erhalten sind aber auch Pläne über Grenzverläufe zwischen Bayern und Österreich bezüglich des Verlaufs des Inns zwischen dem Kloster Reichersberg und dem Dorf Würding sowie der Salzach zwischen Wildshut und Ettenau mit einer Darstellung des Schlosses Wildshut. Diese Pläne entstanden häufig im Zusammenhang mit Streitigkeiten über Grundstücke und Wasserbauten<sup>10</sup>.

—

---

7 StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 42, 728, 851. Vgl. zur Person des Alchemisten auch Till Hein, „*Findet den Stein der Weisen!*“ in: P.M. History 1/2010, S. 42f.; Klaus Hoffmann, *Johann Friedrich Böttger – Vom Alchemistengold zum weißen Porzellan*, Verlag Neues Leben, Berlin 21986 und W. Alexis Hitzig, *Der neue Pitaval*, 29. Teil, 3 Folge 5. Teil, Leipzig 1861, S. 337-352.

8 StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 458, 530, 607.

9 StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 505, 506, 587, 751.

10 Vgl. u.a. StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 466, 514, 516, 637.

Das Ende der Verwaltung des Innviertels durch Bayern begann mit dem bayerischen Erbfolgekrieg nach dem Tod des Kurfürsten Maximilian III. Joseph im Jahr 1777, als die Österreicher die Oberpfalz und Niederbayern beanspruchten und ihre Truppen unter anderem auch ins Innviertel einmarschierten, das schließlich im Jahr 1779 im Frieden von Teschen an Österreich fiel. Hierzu ist im Staatsarchiv München ein Akt des Rentmeisteramtes Burghausen aus den Jahren 1777 und 1778 erhalten, der über den Einmarsch der österreichischen Truppen und über die Verfügungen der bayerischen Beamten, die unter anderem die Kassen-Barschaften und das Getreide in den Kastenämtern sichern sollten, berichtet. Darin enthalten ist eine Anzeige aus dem Jahr 1778 über die im Rentamt Burghausen gelegenen, derzeit aber von den österreichischen Truppen besetzten Land- und Pfliegerichte mit den darin gelegenen Hofmarken<sup>11</sup>.

---

---

11 StAM, Rentmeisteramt Burghausen, Nr. 783.